

die Kirche inwendig mit allen Regenbogenfarben bemalt, versilbert und vergoldet. Die Kuppeln funkeln von roten, blauen und grünen glasierten Ziegeln, und selbst die Steinhauerarbeit hat der Maler mit seinen Farben geschmückt.

Dieses Ungeheuer entsprang dem Kopfe des Ungeheuers Iwan Grosny, des schrecklichen Johann. Als er seinen Plan, der Sage nach, von der Kunst des Baumeisters in Wirklichkeit übertroffen sah, war er entzückt, überhäufte ihn mit Lobreden, umarmte ihn und befahl darauf, daß man ihm die Augen aussteche, damit er nicht noch ein solches Meisterwerk schaffen könne.

Trotz aller ihrer Seltsamkeit macht diese Kirche doch keinen unangenehmen Eindruck; Originalität kann man ihr nicht abprechen. Alles,



Ansicht des Kreml.

was noch übrig geblieben ist von dem alten Zaren-Palast, ist dagegen wirklich schön. Es ist ein seltsames Gebäude mit vier Stockwerken, welches sich nach oben zu verengt. Die zweite Etage umfaßt außer der ungemein reich ausgestatteten, aber kleinen und dunkeln Hauskapelle den Bankettsaal, in welchem der Kaiser nach der Krönung mit allen Reichsinsignien seine erste Mahlzeit hält. Der Saal ist nicht groß, und die ganze Wölbung wird von einer einzigen dicken Säule getragen. Die Eingangsthür ist in der einen Ecke, und der Thron steht diagonal gegenüber in der andern. Die kleinen, aber zierlichen Zimmer sind ganz bezau-bernd. Die vierte Etage besteht aus einem einzigen Saal, der Wohnung der Frauen, in welcher auch Peter der Große aufwuchs.

Als wir uns dem Kreml näherten, krachte es von den Thürmen, und der große „Johann“ drückte seine Freude aus, indem er mit allen